

Militär­sport

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat + FHD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader**

Band (Jahr): **60 (1985)**

Heft 8

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Oberst
François Habersaat.

Der neue Präsident, ernannt durch die in Weinfelden am 22. Juni 1985 durchgeführte Delegiertenversammlung, ist Oberst François Habersaat aus Neuenburg. Als Milizoffizier der Artillerie führte er sukzessiv eine Haubitzenbatterie, eine Abteilung und ein Artillerieregiment. Zurzeit wirkt er als Artilleriechef der Felddiv 2. Im Anschluss an die Verhandlungen, denen auch EMD-Chef Bundesrat Jean-Pascal Delamuraz beiwohnte, folgten die über 500 Delegierten einer Demonstration von Panzerabwehrhelikoptern der französischen Armee.



Oberstleutnant Marcel Morvan vor einem Panzerabwehrhelikopter der französischen Armee vom Typ Gazelle.

Erstmals Frau als Zentralsekretärin des Feldweibelverbandes



Der Schweizerische Feldweibelverband hat erstmals in seiner Geschichte eine Frau als Zentralsekretärin. Es handelt sich um die Dienstführerin Ruth Basler aus Brittnau im Kanton Aargau. Anlässlich der diesjährigen Delegiertenversammlung wurde ihr das Amt in Glarus übertragen.

Keystone

MILITÄRSPORT

1. Military Ironman

Novum bei der in letzter Zeit sehr populär gewordenen Sportart Triathlon: Am Samstag, 17. August 1985, gelangt in Wangen an der Aare der erste Military Ironman zur Austragung. Dieser Dreikampf besteht wie alle andern Triathlon-Wettbewerbe aus den klassischen Disziplinen Schwimmen, Radfahren und Laufen, welche aber auf militärische Bereiche ausgeweitet werden.

Geschwommen wird 1,7 km in der Aare; das Radfahren über 60 km erfolgt mit einem Militärfahrrad (wird vom Organisator zur Verfügung gestellt) im Tenü blau mit Ordonnanzschuhen, Gamaschen und Sturmgewehr; den Abschluss bildet ein 15-km-Lauf, der ebenfalls im Tenü blau und mit dem Sturmgewehr absolviert werden muss. Eingeteilt werden die Wettkämpfer in die Kategorien Auszug, Landwehr, Landsturm und Senioren.

Initiator und OK-Präsident dieses ersten Military Ironman ist Pius Segmüller, Instruktionsoffizier der Luftschutztruppen und selbst ein begeisterter Triathlonist. Für eine seriöse Organisation garantiert der UOV Wiedlisbach, während Brigadier René Ziegler (Waffenchef der Luftschutztruppen) das Patronat übernommen hat.



Rückläufiger 26. Schweizerischer Zwei-Tage-Marsch in Bern

Unter dem Patronat des SUOV wurde am 11./12. Mai 1985 die 26. Auflage des Schweizerischen Zwei-Tage-Marsches in Bern gestartet, der 10 445 Teilnehmer aus 17 Nationen vereinigte, darunter Marschgruppen aus sechs Armeen. Das sind 2038 Wanderer weniger als vor einem Jahr und bestätigt die rückläufigen Zahlen, wie sie in den letzten Jahren auch andere Veranstaltungen zu verzeichnen hatten. Einer der zahlreichen Gründe, über die das OK demnächst über die Bücher gehen muss, dürfte sicherlich auch die immer karglicher werdende Berichterstattung über den Wehrsport und die freiwillige ausserdienstliche Tätigkeit in den Medien aller Sparten sein.

Gegenüber 10 239 Teilnehmern vor einem Jahr traten dieses Jahr 8546 Wanderer in 1360 Gruppen aus der Schweiz an den Start, während die Ausländer noch mit 1899 Teilnehmern in 313 Gruppen vertreten waren, gegenüber 2244 im Vorjahr. Der Rückgang ist aber kaum der Organisation des UOV Bern mit dem neuen OK-Präsidenten Wm Rolf Stamm anzulasten, die wie alle Jahre zuvor mit den rund 800 freiwilligen Mitarbeitern klaglos funktionierte. Wenn auch kein Gewinn angestrebt wird, ist es für die Finanzen nicht gleichgültig, ob rund 10 000 Wanderer mitmachen oder es wie im Rekordjahr 1978 13 912 sind, bleiben doch die Grundkosten der Organisation fast gleich.

Fixpunkte des Programms

Den *Auftakt* bildeten am Freitagabend in der grossen Eissporthalle auf der Berner Allmend die Begrüssung und der Einmarsch der Nationen, begleitet von turnerischen und musikalischen Vorführungen und einer Grussbotschaft des Stadtpräsidenten Werner Bircher. Neben dem Berner Rekrutenspiel und dem flotten Korps der Berner Kantonspolizei konnte auch das Heeresmusikkorps 9 aus der Bundesrepublik Deutschland begrüsst werden.

Am *ersten Marschtag*, Samstag, führte die Strecke nach Norden in den Raum Münchringen-Jegenstorf-Münchenbuchsee und zurück über Zollikofen auf den BEA-Startplatz auf der Berner Allmend. Traditionell empfangen die Behörden in Münchenbuchsee die zahlreichen in- und ausländischen Gäste aus Behörden und Armeen.

Am *zweiten Tag*, Sonntag, wurde nach dem Transport der Wanderer durch die Stadt in Köniz gestartet, um die schöne Strecke rund um den Belp- und Ulmisberg



Die vereinigten Polizeikorps Europas werden beim Einmarsch angeführt vom Spiel der Berner Kantonspolizei.

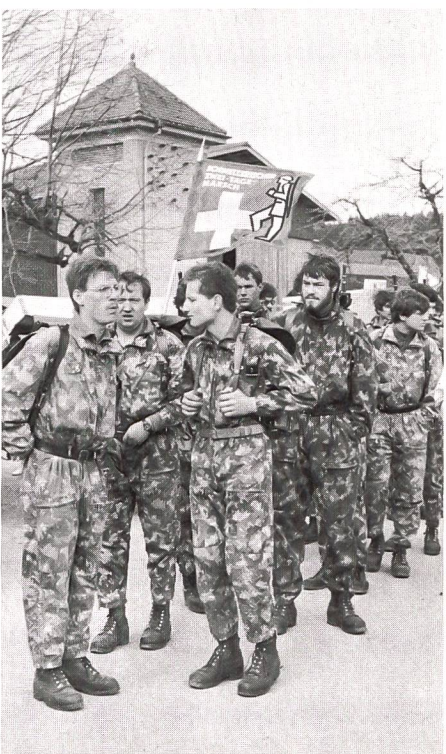


Wer kennt die Gruppen, kennt die Namen, die am «Zweitägler» beisammen waren?

in Angriff zu nehmen. Unterwegs in Zimmerwald wurden die Wanderer im Rahmen des offiziellen Empfanges durch die Behörden begrüsst. Leider muss ab nächstem Jahr die Strecke geändert werden, weil der sonntägliche Frühtransport mit den Wagen der Städtischen Verkehrsbetriebe finanzielle und administrative Probleme schafft.

Abschluss und Höhepunkt bildete am Sonntagmittag auch der Einmarsch des langen, fröhlichen und bunten Heerzuges der zivilen und militärischen Marschgruppen ins Ziel im BEA-Gelände. Begleitet von mehreren Musikkorps dauerte der von viel Publikum verfolgte Einmarsch von 12 Uhr mittags bis gegen 16 Uhr. Mit

Fortsetzung auf Seite 29



Eine schweizerische Militärgruppe bei einer Rast unterwegs.



Der OK-Präsident des Vier-Tage-Marsches von Nijmegen (Holland), Oberstlt A.J. van Dongen, konnte am Zwei-Tage-Marsch in Bern seinen 70. Geburtstag feiern.

Fortsetzung von Seite 19

viel Applaus und Blumen bedacht, gestaltete sich dieses Finale für die erfreulich vielen Jugendgruppen, die zahlreichen militärischen Detachemente, die vereint einziehenden Marschgruppen aus fast allen Polizeikorps Europas, die vielen Firmen- und Familiengruppen zu einem packenden Erlebnis. Gutes ist auch vom Wetter zu sagen, das in diesen beiden Marschtagen ideal war und zum Erlebnis der im schönsten Frühlingsblut stehenden Natur in der weiteren Umgebung der Bundesstadt seinen Teil beitrug.

Wichtig, aber nicht selbstverständlich ist, dass der Zwei-Tage-Marsch 1985, der je nach Kategorie täglich 20, 30 oder 40 km forderte, keinen nennenswerten Unfall zu verzeichnen hatte. Es geht nicht um Preise, Ränge oder gar Bestzeiten, sondern um das Mitmachen und Durchhalten, und schönsten Lohn ist das Erlebnis der Kameradschaft unter den Idealisten und Wanderern aus aller Welt. Ihr Ziel wird auch 1986 Bern sein, wenn der Schweizerische Zwei-Tage-Marsch unter dem Schutz des SUOV über das Wochenende des 3./4. Mai zum 27. Mal ausgetragen wird. An die Sektionen des SUOV und die Leser geht der Aufruf, sich dieses Datum heute schon vorzumerken. HAL



Walenstadt: Pfingstlager der Jungpontoniere



Junioren sind erst neunjährig

Während drei Tagen führte der Pontonierfahrverein Buchs in Walenstadt das Pfingstlager mit 42 Teilnehmern durch. Unter der Leitung von Oblt Werner Schwendener, Buchs, gelangten Vorbereitungsarbeiten auf die militärische Schiffsprüfung zur Durchführung. Der Kurs war in drei Gruppen eingeteilt, wobei die jüngsten Teilnehmer neun Jahre alt waren. Die Arbeiten wurden im Entsumpfungskanal bei Walenstadt sowie bei Unterterzen durchgeführt.

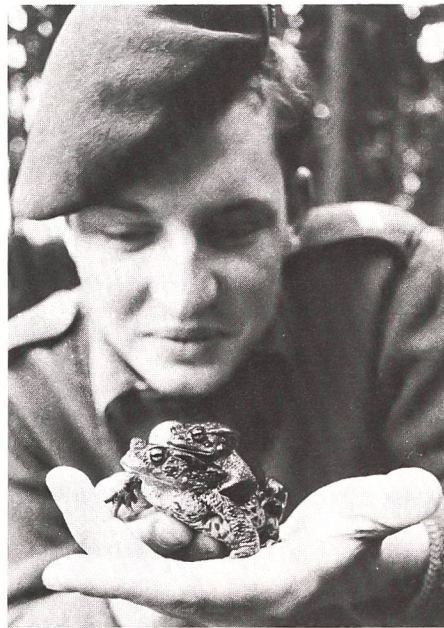
Nach den zahlreich erfüllten Zielsetzungen bildete die «Plauschfahrt» mit dem 55-PS-Motorschiff auf dem Walensee vom Pfingstmontag den «gebührenden» Abschluss, wie unser Bild zeigt. UNW

BLICK ÜBER DIE GRENZEN

BUNDESREPUBLIK

Naturschutz im I. Korps

Biotopverlust und Landschaftskultivierung gefährden den Bestand vielerlei Tierarten. Auch die wenig attraktiven Erdkröten stehen auf der «Roten Liste». Soldaten der Bundeswehr bemühen sich auf ihre Art, gefährdete Tiere zu retten und die Umwelt zu erhalten.



Obergefreiter «betreut» Erdkröten

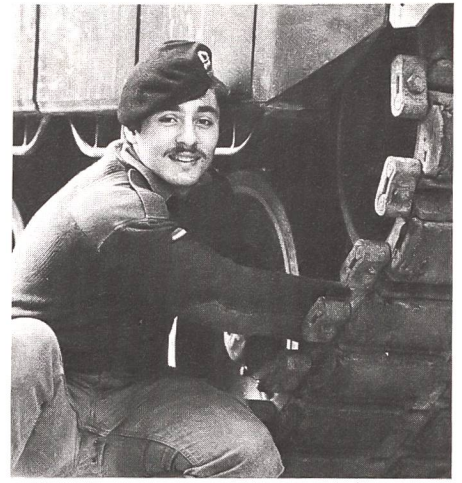
Im Bundeswehrdepot Hesedorf ersparte man im vergangenen Frühjahr frostgeschüttelten Erdkröten das Saurier-Schicksal anderer Krötenarten. In rund 20 betonierten Feuerlöschteichen legten die Soldaten Leitern an, um laichenden Kröten den Zugang zu den Gewässern zu ermöglichen.

Solche «grüne Oasen» gibt es aber auch auf den rund zwölf grösseren Truppenübungsplätzen im Bereich des I. Korps mit mehr als 60 000 Hektar Gesamtfläche. Hier erhalten sich viele alte, natürliche Landschaftsformen wie Grassteppen, Moore oder Freiflächen und bieten vielen gefährdeten Arten besondere Überlebenschancen.

Der Schiesslärm stört die Tiere nicht im geringsten und so ist paradoxerweise das so extrem menschenscheue Wild in den Zielgebieten bestens aufgehoben. Im Winkel der Schiessbahnen entwickeln sich Vegetationsinseln, die es sonst nicht mehr gibt. So sind Truppenübungsplätze heute nicht mehr nur zerschossene Wälder oder Panzerpisten. Sie bieten die Möglichkeit, abseits von Grosstadtzivilisation und Landwirtschaftskultur Natur in ihrer Urtümlichkeit zu erhalten. HSD

Orientalen in der Bundeswehr

Junge Männer aus fremden Kulturen, denen die deutsche Staatsangehörigkeit die Pflicht zum Dienen auferlegt, verleihen den meist tristen soldatischen Reihen mitunter einen bunten Farbtupfen. Meist handelt es sich dabei um Mohammedaner oder Hindus, die in den Reihen der Streitkräfte ihrer Wehrpflicht genügen. Für überzeugte Muslems sind Schweinefleisch, Alkohol und Tabakwaren kein Thema, meist erhalten sie das Verpflegungsgeld in bar ausgezahlt und essen nach ihren Vorstellungen. Wenn die Truppenverpflegung nicht zu umgehen ist und die Kameraden Schweinefleisch aus Einsatzbeständen erhalten, werden Fisch, Rind oder Geflügel serviert. Auch für den Gebetsteppich muss ein Platz gefunden werden. Im Fastenmo-

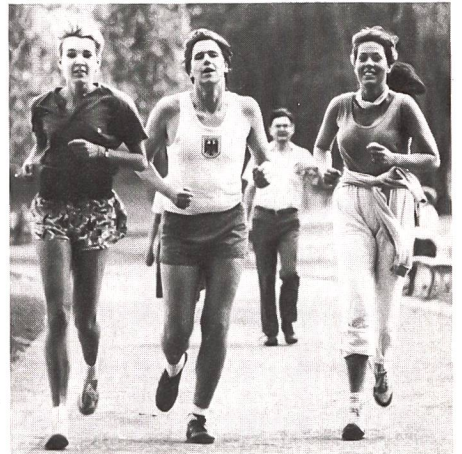


Junge Männer moslemischen Glaubens haben keine Integrationschwierigkeiten in die Reihen ihrer Kameraden. Panzerschütze Tarek Badaoui beim Dienst.

nat Ramadan, im Mai, haben es die jungen Muslems besonders schwer. 20 Tage darf vor Sonnenuntergang nichts gegessen und getrunken werden. Zur Not kann aber im Winter «nachgefasset» werden. HSD

Breitensport bringt Soldaten «auf Trab»

Fitsein über das ganze Jahr ist das Ziel des Soldaten-Sportwettkampfes, der «Olympiade» in der Bundeswehr. Während sich für Spitzensportler in vielen Sportdisziplinen hervorragende Trainingsmöglichkeiten in zwei Sportlehrkompanien und 17 Sportfördergruppen bieten, wird vor allem auf Breitensport gesetzt. Regelmässige Geländeläufe, Sportfeste und Turniere dienen der Ermittlung der einheitsbesten Sportler und Mannschaften, zur Überprüfung der körperlichen Leistungsfähigkeit findet ein Physical-Fitness-Test statt. Höhepunkt ist der Soldaten-Sportwettkampf, Pflicht für alle Soldaten bis zum 40. Lebensjahr. In dem Leichtathletik-Vierkampf werden drei Disziplinen zur freien Wahl angeboten. Neben Kurzstreckenläufen, Weit- oder Hochsprung, Kugelstossen und Gewichtheben stehen auch kurze Schwimmstrecken auf dem Programm. Die vierte Disziplin – ein 5000-Meter-Lauf – ist Pflicht. HSD



Bundeswehrsoldat als Freizeitsportler

14 000 arbeitslose junge Männer wurden eingezogen

Von den zum 1. April 1985 zur Ableistung des 15monatigen Grundwehrdienstes eingezogenen 47 000 Wehrpflichtigen sind rund 14 000 Arbeitslose.

Ein grosser Teil der Arbeitslosen legt Wert auf eine möglichst umgehende Einberufung, um die Arbeitslosigkeit zu überbrücken und erwartet nach Ableistung des Wehrdienstes eine bessere Ausgangslage bei der Suche nach einem Arbeitsplatz.

Neben der grossen Zahl arbeitsloser Wehrpflichtiger wurden zum 1. April ferner rund 2800 Abiturienten und Fachoberschulabsolventen einberufen. Auch hier konnten die Kreiswehersatzämter Einberufungswünsche zum grössten Teil erfüllen. HSD